

Gründe für und gegen die Nutzung des Fokus-Pakets vom Landeskollverband NRW aus Sicht der Mitgliedsbetriebe

Larissa Verfürth, Miriam Kramer, Caroline Firmenich, Laura Schmitz, Nicole Tücking, Marc Boelhaue, Marcus Mergenthaler

Einleitung

Die Digitalisierung schreitet auch auf den landwirtschaftlichen Betrieben immer weiter voran und ermöglicht einen schnellen Zugang zu Informationen, sowie eine bessere Vernetzung. Auf milchviehhaltenden Betrieben vereinfachen Smartphone-Apps beispielsweise das Abrufen von Tierdaten und deren Dokumentation und können dementsprechend als Entscheidungshilfe herangezogen werden. Anhand der vielfältigen Nutzungsoptionen von digitalen Apps in der Landwirtschaft ist es von Bedeutung, die Faktoren zur Entscheidung einer Nutzung zu definieren. Dadurch können Weiterentwicklungen bedarfsgerecht an die Zielgruppe angepasst werden, um die Anwendungen im Betriebsalltag zu integrieren und das vor allem langfristig (MICHELS 2020). Bisher ist bekannt, dass junge Betriebsleitende mit Hochschulabschluss, die einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschaften, eher zur Smartphone- und App-Nutzung tendieren (MICHELS 2020). Der hier vorliegende Untersuchungsgegenstand ist das kostenlose Herdenmanagementprogramm (HMP) des Landeskollverbands (LKV) NRW, welches die Webanwendung *Fokus 2.0* sowie die Smartphone-App *FokusMobil* beinhaltet. Die folgende Auswertung hat zum Ziel, die unterschiedlichen Gründe zu beleuchten, die laut den Befragten für oder gegen die Nutzung des Fokus-Pakets sprechen. So sollen mögliche Einflussfaktoren auf die Nutzungsentscheidung identifiziert werden.

Daten und Methoden

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Digitale Kuh 3.0 – Entwicklung nutzerspezifischer Managementhilfen zur Verbesserung der Gesundheit sowie zur Optimierung tiergerechter Haltungssysteme von Milchkühen“ wurde eine Befragung der LKV-Mitgliedsbetriebe in NRW durchgeführt. Ziel der Befragung war es, die Nutzung des Fokus-Pakets bei den LKV-Betrieben in Erfahrung zu bringen. Im November 2020 wurde den derzeit 3.608 LKV-Mitgliedsbetrieben ein standardisierter Fragebogen zur Fokus-Nutzung postalisch zugesandt, deren Beteiligung freiwillig und anonym war. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit ihre Antworten online abzugeben oder als selbstadministrierte Paper-Pencil-Befragung mit Rücksendung ohne Absender per Fax. Der Fragebogen umfasste 13 Fragen, von denen fünf offen und acht geschlossen gestellt wurden. Drei der geschlossenen Fragen bezogen sich direkt auf das Fokus-Paket. Dabei ging es vornehmlich darum, ob es genutzt wird und weiterführend um die Begründung für oder gegen die Nutzung. Bei den Gründen waren sechs bis acht Antwortmöglichkeiten zum Ankreuzen vorgegeben und es konnten jeweils individuelle Gründe hinzugefügt werden. Die individuellen Gründe wurden für die Auswertung kategorisiert und als „sonstige Gründe“ analysiert. Im Anschluss an die Bereinigung von unvollständigen Daten konnten insgesamt 666 Datensätze mittels Excel-Pivot ausgewertet werden. Der Schwerpunkt der folgenden Untersuchung sind die genannten Gründe, die laut der Befragten für eine Nutzung des Fokus-Pakets sprechen oder auch dagegen.

Ergebnisse

Insgesamt gaben 59 % der 666 teilnehmenden Milchviehhaltenden an, das Fokus-Paket mindestens ein Mal pro Monat zu nutzen. 41 % verwenden es nicht und dementsprechend wird folgend von *Nutzenden* (n=394) und *Nicht-Nutzenden* (n=272) gesprochen. Um die Nutzung des Fokus-Pakets genauer zu analysieren, sollten die *Nutzenden* angeben, ob und wie häufig sie welche Variante anwenden (Abb. 1).

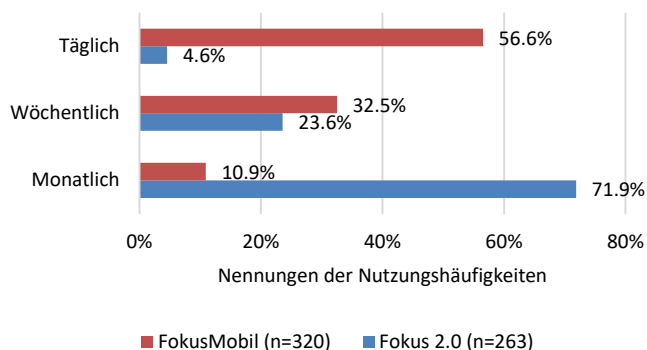


Abb. 1: Abgegebene Nutzungshäufigkeiten für FokusMobil und Fokus 2.0 der Nutzenden (n=394)

FokusMobil findet verstärkt täglichen Gebrauch und ist dazu in der Stichprobe auch stärker verbreitet als *Fokus 2.0*, was eher monatlich zum Einsatz kommt. Im Zuge dessen wurde erfragt, wie die *Nutzenden* ihre Anwendung des Fokus-Pakets begründen. Dabei waren die „auswählbaren Gründe“ zum ankreuzen vorgegeben und die „sonstigen Gründe“ wurden ergänzend von den Befragten angegeben (Abb.2).

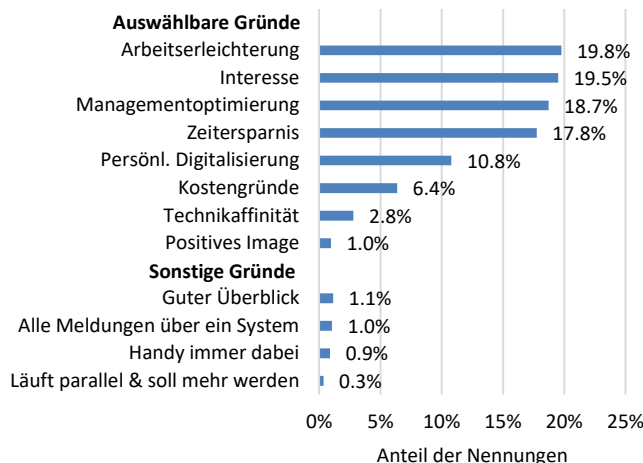


Abb. 2: Angegebene Gründe, die für die Nutzenden (n=394) für die Nutzung des Fokus-Pakets als digitales Herdenmanagementprogramm (HMP) sprechen (n=1.149, Mehrfachnennungen möglich)

Daneben lag ein weiterer Aspekt der Befragung darin, die Gründe in Erfahrung zu bringen, die laut den *Nicht-Nutzenden* gegen die Verwendung des Fokus-Pakets sprechen (Abb. 3).

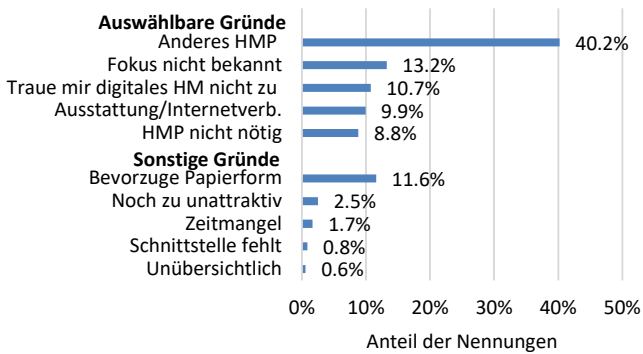


Abb. 3: Angegebene Gründe, die für die Nicht-Nutzenden (n=272) gegen die Nutzung des Fokus-Pakets als digitales Herdenmanagementprogramm (HMP) sprechen (n=393, Mehrfachnennungen möglich)

Diskussion

Die Analyse der Nutzung des Fokus-Pakets zeigt, dass die Nutzenden die App FokusMobil vermehrt täglich im Gebrauch haben und die Webversion Fokus 2.0 überwiegend monatlich (Abb. 1). Da das Smartphone bei Bedarf immer zur Hand ist, können Eingaben direkt in Tiernähe eingegeben oder Informationen abgerufen werden (SCHMIDTMANN 2019). Der Bericht der monatlichen Milchleistungsprüfung kann über die Webversion Fokus 2.0 abgerufen werden, was den mehrheitlichen Gebrauch einmal im Monat erklären kann.

Bei der Verteilung der Gründe, die laut den Nutzenden für die Anwendung des Fokus-Pakets sprechen, wird bei den „auswählbaren Gründen“ deutlich, dass vor allem eine mögliche Verbesserung des Arbeitsalltags forciert wird. Auch die Angabe der „sonstigen Gründe“ zeigt, dass eine einfache Bedienbarkeit der Anwendung gegeben sein sollte, um sie langfristig im Betrieb zu integrieren. Das An- und Abmelden von Tieren oder auch das Melden von Eigenbestandsbesamungen oder Belegungen durch den Deckbullen müssen in der Milchviehhaltung zumeist über die einzelnen Meldesysteme getätigt werden, da mehrheitlich Insellösungen verbreitet sind (SCHÜTZ et al. 2019). Dementsprechend ist es häufig zeitsparend, wenn alles über ein System laufen kann ohne sich auf verschiedenen Plattformen an- und abmelden zu müssen.

Gegen die Nutzung von Fokus spricht in erster Linie der Grund, dass bereits ein anderes HMP in Verwendung ist. Direkt darauf folgt die Begründung, dass das Fokus-Paket nicht bekannt war, obgleich allen Mitgliedern des LKV NRW ihre Zugangsdaten für die Anwendungen postalisch zugesandt wurden, ebenso wie die Einladungen zu den Schulungsveranstaltungen in 2019 und 2020. Möglicherweise wäre es hier zielführend, die Kommunikationsstrategie für das Fokus-Paket anzupassen und beispielsweise verstärkt auf die persönliche Ansprache durch die LKV-Mitarbeitenden zu setzen. Diese sind in der Regel monatlich auf den Betrieben und haben direkten Kontakt zu den Verantwortlichen. Zur adäquaten Beratung sind Personalschulungen für die digitalen Anwendungen hier als sinnvoll zu erachten. Dennoch wird es vermutlich im persönlichen Ermessen liegen, wie stark die Programme beworben werden und ob diese Offensive von den potentiellen Nutzenden auch angenommen wird. Weiterhin zeigt sich die Begründung, dass sich einige Milchviehhaltende das digitale Herdenmanagement nicht zutrauen. Das

kann unter anderem mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Technik zusammenhängen. Ein neues Herdenmanagementprogramm erfordert eine gewisse Einarbeitungszeit. Um diese zu erleichtern und unterschiedlichen digitalen Vorkenntnissen Rechnung zu tragen, wurden Anwendungsschulungen zum Fokus-Paket angeboten und ein Nutzungshandbuch für App und Webversion erstellt. Dennoch wird an gewohnten Systemen festgehalten (KRAMER et al. 2020), was auch der Grund der bevorzugten Verwendung der Papierform für das Herdenmanagement in einem nicht unerheblichen Anteil der Betriebe unterstreicht (Abb. 3).

Zur generellen Nutzung eines digitalen HMP ist eine ausreichende Internetverbindung von Nöten. Dies ist in den ländlichen Regionen Deutschlands noch nicht überall gewährleistet (BMEL 2021). Dementsprechend gehört zu den Gründen gegen die Nutzung des Fokus-Pakets auch die nicht ausreichende „Ausstattung bzw. Internetverbindung“.

Es zeigt sich, dass die Gründe vielschichtig und vornehmlich individuell sind, wie vorangegangene Untersuchungen bereits andeuteten (FIRMENICH et al. 2020). Die abzuleitenden Empfehlungen zur stärkeren Verbreitung stellen sich in Anlehnung an die vielfältigen Gründe und Faktoren ebenfalls sehr facettenreich dar und erstrecken sich von den erwähnten Schulungskonzepten bis hin zum Ausbau des Breitbandnetzes. Dabei ist die Politik in unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen gefordert. Bspw. sollte die Beschleunigung von Bauvorhaben zur Internetabdeckung im Fokus stehen, was auch das Schaffen von Anreizen zu Investitionen in strukturschwache Regionen umfasst. Von Seiten des LKV sollten regelmäßige Updates des Fokus-Pakets mit Hilfe von Feedback der Nutzenden ein Aspekt der kontinuierlichen Weiterentwicklung sein.

Finanzierung: Diese Arbeit wurde vom MULNV NRW finanziert.

Quellen

- BMEL (2021): Digitalisierung in der Landwirtschaft – Chancen nutzen – Risiken minimieren, <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/digitalpolitik-landwirtschaft.html?jsessionid=9590721FF9E7A37785EC0F609CBD95B1.live922> (07.07.2021)
- FIRMENICH, C., SCHMITZ, L., KRAMER, M., VERFÜRTH, L., TÜCKING, N., STOLZ, K., MERGENTHALER, M., BOELHAUVE, M. (2020): Nutzung verschiedener Funktionen der internetbasierten Herdenmanagement-Software Fokus 2.0 und der dazugehörigen Smartphone-Applikation FokusMobil des LKV NRW. Notizen aus der Forschung Nr. 35/2020, Fachbereich Agrarwirtschaft, Soest.
- KRAMER, M., VERFÜRTH, L., TÜCKING, N., BOELHAUVE, M., MERGENTHALER, M. (2020): Akzeptanz von integrierten Herdenmanagementprogrammen zum Gesundheitsmonitoring auf rinderhaltenden Betrieben am Beispiel einer Smartphone-Applikation. In: Digitalisierung für Mensch, Umwelt und Tier, Lecture Notes in Informatics (LNI), Gesellschaft für Information, Bonn 2020, S. 15-20.
- MICHEL, M. (2020): Digitalisierung in der Landwirtschaft – Empirische Untersuchung zur Nutzung von Smartphones https://ediss.uni-goettingen.de/bitstream/handle/21.11130/00-1735-0000-0005-1350-B/dissmm_sub.pdf?sequence=1 (12.07.2021)
- SCHMIDTMANN, A. (2019): App statt Zettelwirtschaft, Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben, Ausgabe 26/2019, S.31-32.
- SCHÜTZ, K., VERFÜRTH, L., KRAMER, M., THÖNNISSEN, A., TÜCKING, N., BOELHAUVE, M., MERGENTHALER, M. (2019): Akzeptanz eines Herdenmanagement-Programms für PC und Smartphone auf rinderhaltenden Betrieben, Lecture Notes in Informatics (LNI), Ausgabe 239, Gesellschaft für Informatik, Bonn, S. 239-244.